Nr. 17. 1901. Castrop, Samstag, den 9. Februar. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm ist von seiner Reise nach England zurückgekehrt, und seine erste Fahrt auf deutschem Boden geht zu seiner Mutter, um ihr, der selbst schwer Erkrankten, mündlichen Bericht zu erstatten über die letzten Stunden der Königin Victoria und über die großartige und herzliche Theilnahme des englischen Volkes an dem Hinscheiden seiner verehrten Monarchin. Die Verabschiedung des Kaisers von König Eduard und dem englischen Königshause trug einen sehr herzlichen Charakter. Vor seiner Abreise verlieh der Kaiser noch dem Oberstcommandirenden Feldmarschall Lord Roberts den Schwarzen Adlerorden. — Der Kaiser traf am Donnerstag früh in Homburg ein, wo er von dem Reichskanzler Graf Bülow empfangen wurde.

Der Reichsanzeiger schreibt unter dem 6. d.: Zu dem morgigen Feste im Haag, an welchem Königin Wilhelmina einem deutschen Fürstensohne die Hand zum Lebensbunde reicht, werden aus allen Gauen unseres Vaterlandes herzliche Segenswünsche dem erlauchten Hochzeitspaar entgegengebracht. Mit dem niederländischen Volke vereinigt sich die deutsche Nation in froher Zuversicht, daß aus dieser Verbindung reiches Glück für die Vermählten wie für die Staaten erblühen wird, über welche die anmuthige edle Erbin des Hauses Oranien zu herrschen berufen ist. Möge der aus inniger Zuneigung geschlossene Bund auch zum Wahrzeichen werden für die wachsende Freundschaft zweier Völker, die bestimmt sind, in bester Nachbarschaft und wechselseitiger Achtung ihrer Eigenart neben einander zu leben.

Herzog Heinrich, der nunmehrige Gemahl der Königin von Holland, ist vom Kaiser vom Hauptmann zum preußischen Generalmajor befördert worden, nachdem er bereits vorher zum holländischen General und Admiral ernannt worden war. Der Herzog ist aber fast gleichzeitig aus der preußischen Armee ausgeschieden, soll jedoch bei dem Garde-Jägerbataillon und dem 90. Füsilier-Regiment auch künftig à la suite weitergeführt werden. — Herzog Heinrich hat den Titel „Prinz der Niederlande" erhalten.

Bei dem Festmahle, das zur Feier des Geburtstages des Kaisers im Reichstag abgehalten wurde, sagte Präsident Graf Ballestrem in seinem Trinkspruche u. a.: „Mögen auch die Mitglieder des Reichstages sich ein Beispiel nehmen am kaiserlichen Herrn und in steter Pflichterfüllung ihren Dienst thun! Das wäre ein Rückblick für uns, der uns sehr heilsam wäre." Die Worte erregten Heiterkeit und Beifall. Leider werden sie so wenig nützen, wie all die anderen Worte, die schon wegen des Absentismus verschwendet worden sind.

Ein Berliner Blatt bringt die Nachricht, daß der Handelsminister Brefeld demnächst zurücktreten werde und nennt als seinen Nachfolger den Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Neuhaus, Director der Gewerbe-Abtheilung des Handelsministeriums.

Die Budgetcommission des Reichstags hat am Mittwoch beschlossen, den Gesetzentwurf wegen Versorgung der Chinakrieger zur Zeit abzulehnen.

In der letzten Sitzung der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses verneinte der Handelsminister die Anfrage, ob im Zusammenhang mit der Verleihung von Commerzienrathstiteln Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, und theilte mit, daß bei den betreffenden Personen, von welchen die Aufforderung um Mittheilungen von Wünschen nach Verleihung von Titeln ausgegangen sei, Haussuchungen stattgefunden haben. Das Material sei der Staatsanwalt übergeben worden. Eine Verbindung im Ministerium hätten die Personen nicht angeben können.

Zu der vom Reichskanzler abgegebenen Erklärung, er werde das Erforderliche veranlassen, um noch in der laufenden Session eine Gleichmäßigkeit in der Behandlung der Invaliden aus sämmtlichen Feldzügen herbeizuführen, wird geschrieben: Die Aufbesserung der Bezüge der Kriegsinvaliden besteht in der Pensionserhöhnng, in der Verdoppelung der Kriegszulage und der Verstümmelungszulage. Erstere beträgt für Offiziere 750, letztere 600 Mark jährlich.

Protestkundgebungen gegen die geplanten Getreidezölle werden als Gegenagitation der Liberalen in zahlreichen deutschen Städten geplant. Bezügliche Ankündigungen liegen fast schon aus allen größeren Städten vor. Reichstag und Regierung werden jedenfalls von einer wahren Hochfluth von Petitionen in der Getreidezollfrage überschwemmt werden.

Der Dampfer „Frankfurt" mit 250 Chinakämpfern an Bord ist in Wilhelmshaven angekommen, wo Empfang durch die Marinebehörden stattfand. Die Leute haben theils an dem Gefecht des Kanonenboots „Iltis" und der Erstürmung der Takuforts, theils an der Expedition des Kapitäns von Usedom theilgenommen. Infolge ihres tapferen Verhaltens sind viele der Mannschaften decorirt.

Die zur Berathung der Kohlenfrage eingesetzte Commission des preußischen Abgeordnetenhauses hat ihre erste Sitzung abgehalten. Wie berichtet wird, wurde festgestellt, daß eine Kohlennoth nicht vorhanden war, sondern nur vielleicht eine Kohlenknappheit, und daß die letztere hervorgerufen wurde durch einen kolossalen Aufschwung der Industrie, ferner durch die bedeutenden Forderungen unserer Marine, namentlich infolge der chinesischen Wirren, weiter durch das Aufhören der englischen Einfuhr wegen des Transvaalkrieges und schließlich durch die Ausstände in Böhmen und Sachsen. Augenblicklich sei eine rückläufige Konjunktur zu verzeichnen und für die nächste Zukunft keinesfalls eine Kohlennoth zu befürchten. An die Regierung richte die Commission die Bitte, weiteres Material vorzulegen, um ein Bild zu gewinnen, wer hauptsächlich an den Preissteigerungen die Schuld trage.

Ausland.

Holland. Das Handelsblatt meldet aus Batovia: Von der Expedition gegen Samalangan (Atschin) wurde die atschinesische Festung Batu Ilik eingenommen. Die holländischen Verluste betrugen 6 Mann todt, 4 Offiziere und 36 Mann verwundet. Die Verluste der Atschinesen betrugen 70 Mann.

Präsident Krüger wurde auch am rechten Auge operiert. Die Operation gelang vollkommen.

Das belgische Kohlensyndicat beschloß, den Preis für den Waggon Kohlen zu Industriezwecken um 2 Frcs. herabzusetzen. Diese Maßregel ist eine Folge des Niederganges der Industrie und des aus dem gleichen Grunde vermehrten Imports von Kohlen aus dem Ruhrkohlengebiet.

Italien. In Genua wurden zwei Anarchisten verhaftet, die beabsichtigten, den dortigen Gerichtspräsidenten Gonella, der einen ihrer Parteigenossen verurtheilt hatte, zu ermorden. Die Anarchisten, die bereits beim ersten Verhör ein Geständniß ablegten, führten regelrecht visierte Pässe bei sich und beabsichtigten, sofort nach Amerika abzureisen. Falls das Attentat mißlang, waren zwei Ersatzmänner zu dessen Wiederholung ausersehen.

Das italienische Kabinett Saracco ist, weil es bei einer Kammerabstimmung in der Minderheit blieb, zurücktreten. — Die Gemäßigten stimmten gegen die Regierung, weil dieselbe die Wiedereröffnung der Arbeitsbörse in Genua beschlossen, die radikalen Sozialisten dagegen, weil die Regierung dieselbe überhaupt eröffnet hatte. Außer dem Kammerpräsidenten Villa, welcher mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden soll, werden noch Sonnino und Giolitti als Nachfolger Saraccos genannt.

England. Wie nahe der verschiedenen Königin Victoria die Mißerfolge der britischen Armee in Südafrika gingen, beweist eine Mittheilung der ‚Daily News': Lord Wanthope versichert in einer Rede, die er in Berkshire hielt, die letzten festgestellten Worte der Königin seien gewesen: „O möchte doch endlich Friede werden!" Dann erinnert das Blatt an frühere Aeußerungen der Königin. Ein Correspondent des ‚Spectator' hörte s. Z. ihren Ausruf: „Mein Herz blutet bei diesen schrecklichen Verlusten!" und Mac Gregor berichtete von einer Unterredung, die er mit der Fürstin am 4. November 1900 hatte, folgendes: „Sie war trauriger, als ich sie jemals vorher gesehen hatte. Der Krieg lastete schwer auf ihrem Herzen."

In den Docks von London verenden Ratten zu hunderten unter Pestanzeichen. Zwei Fälle von vermutheter Pesterkrankung sind schon angemeldet. Ein Kranker ist gestorben, der andere wird noch untersucht.

Rußland. Der Petersburger Berichterstatter der Frankf. Ztg. erfährt aus gut unterrichteten Kreisen, daß gegen einen Getreidezoll von höchstens 5 Mk. der russische Finanzminister keinen ernsten Widerspruch erheben werde. Es scheine, daß der Reichskanzler sich Rußlands Zustimmung zu einer Erhöhung in diesem Umfange gesichert habe.

China. Die „Köln Volksz." veröffentlicht unter der Rubrik „Ungeschminktes aus China" einen Bericht, der besagt: Hoffentlich hat dieser unselige Zustand bald ein Ende; die Roheit, auch unter deutschen Soldaten, nimmt erschreckend zu. In großer Anzahl werden Soldaten zu langjährigem Zuchthaus oder Gefängniß wegen Mordes, Nothzucht und Einbruch verurtheilt. Wir verlieren mehr an Zuchthaus als an Tod. Die Krankheiten wüthen gleichfalls sehr heftig, sehr viele Typhusfälle kommen vor, die Ruhr nimmt ab.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 9. Februar 1901.

):(Gemeinderaths-Sitzung. Anwesend die Herren Gemeinde-Vorsteher Becker, Berninghoff, Werth, Brinckmann, Wintgen, Brüggemann, Esser und Cohen. Es wurde folgendes beschlossen: Die Fluchtlinie des Ph. Aronheim wurde dahin festgesetzt, daß die südöstliche Ecke mit dem Stegmann'schen Hause fluchtete und an der entgegengesetzten Seite die Ecke 8 Meter von der Kalthoff'schen Hauslinie entfernt festgesetzt wird, das Trottoir wird unentgeltlich für den öffentlichen Verkehr freigelassen. An Stelle des Herrn Auweiler wurde Herr Cohen in die Wegecommission, ebenso Herr Wintgen in die Armendeputation gewählt. Da die Anlieger der Widumerstraße sich weigern, die besonderen Canalgebühren zu zahlen, so wurde beschlossen, den Canal nicht zu bauen. Die Wegebaucommission soll feststellen, welche Häuser an der betr. Straße unbefugt an den Canal, der von der Pastorat-Ecke kommt, Anschluß genommen haben. Das Pflaster auf der Widumerstraße soll ausgebessert werden; Besichtigung soll wegen der Pflasterung der Rinnen an der kath. Schule auf der Cottenburg stattfinden. Den Gebr. Senger in Herne wurden 100 Mk. als runde Summe zwecks Ausführung des Schlammfanges an dem Postgebäude bewilligt. Vertretung vermochte sich zum Ausbau des Sudweges nicht zu entschließen. Ferner beschloß Vertretung betr. Kühlanlage bei dem Beschluß vom 17. December 1900 zu verbleiben. Die Verhandlungen betr. Eisabgaben und Vertrieb des Eises sollen beschleunigt werden.

):(Gewerbegericht. Vorsitzender Herr Amtmann Barfels, Beisitzer die Herrn Wirth Bergmann, Bodelschwingh und Polier Schmidt, Mengede.

1. Die Klage des Anstreichergesellen Meierling in Dortmund gegen den Anstreichermeister Bergbauer in Nette auf Lohnzahlung und die Widerklage des Bergbauer gegen Meierling auf Fortsetzung der ohne Kündigung niedergelegten Arbeit endete durch Vergleich, Meierling erhält 14,50 Mk. Bergbauer wurde für berechtigt erachtet, dem Gesellen wegen kündigungslosen Niederlegung der Arbeit 15 Mk. Lohn einzubehalten. 2. Der Arbeiter Franz Wedig in Oestrich wurde mit der Klage gegen die Firma Mengeder Stahlgußwerke auf Zahlung von 15 M. Lohn, der ihm wegen kündigungslosen Niederlegung der Arbeit einbehalten war, abgewiesen, durch eidliche Vernehmung von Zeugen wurde festgestellt, daß ein gesetzlicher Grund zur kündigungslosen Niederlegung der Arbeit nicht vorhanden war. 3. Der Former Kortendieck in Mengede klagte gegen die Firma Mengeder Stahlgußwerke auf Zahlung von 7,50 Mk. rückständigen Lohn und Anerkennung der Verpflichtung zur Weiterbeschäftigung nach dem 1. Februar, weil eine am 15. Januar erfolgte Kündigung seitens der Firma als nicht zu Recht bestehend angesehen wurde, den rückständigen Lohn erklärte die Beklagte sich bereit zu zahlen, ohne eine Verpflichtung anzuerkennen, Kläger zog hierauf diesen Punkt der Klage zurück. Mit der weiteren Forderung wurde Kläger abgewiesen, da das Gericht zu der Ueberzeugung gelangte, daß die Kündigung sowohl mit den gesetzlichen als auch mit den Bestimmungen der Arbeitsordnung im Einklang stehe und demnach zu Recht erfolgt sei. In einer weiteren Klagesache des Kortendieck gegen dieselbe Firma wegen eines Anspruchs von 43 Mk. erklärte sich Bekl. zur Zahlung von 5 M. bereit. Mit seinen ferneren Ansprüchen wurde Kläger abgewiesen. Auf Antrag der Schreinemeisters Knüttel in Habinghorst wurde der Schreinergeselle Staubitz, gegenwärtig in Münster, durch ein Versäumnißurtheil verpflichtet, wegen kündigungslosen Niederlegung der Arbeit an den Kläger eine Entschädigung von 15 Mk. zu zahlen.

** Morgen gastirt im Wintergarten des Herrn Th. Baerwolf eine hier der Gunst des Publikums sich erfreuende Gesellschaft. Die Gesellschaft „Krallemann" erfreute schon mehrfach in dem genannten Local die zahlreichen Gäste durch ihr vorzügliches Spiel, ihre recht dramatischen und heiteren Vorträge, u. so werden diejenigen, welche den frühern Gastspielen schon beigewohnt haben, recht gerne der Einladung des Herrn Baerwolf — dem man, nebenbei gesagt, in Bezug auf Küche und Keller wie gute Bedienung das Zeugniß eines tadellosen Wirthes ausstellen kann — folgen.

* **Habinghorst.** Der Haushaltsplan der kathol. Schule schließt ab in Einnahme und Ausbabe mit 16 000 Mk. Zu den Schullasten werden vom Staate 1400 Mk., von der politischen Gemeinde 14,575 beigetragen. Die Hauptausgabeposten sind folgende: Besoldung von 5 Lehrkräften 6740 Mk. Beiträge zur Ruhegehaltskasse usw. 1436 Mk., für Lehrmittel 320 Mk., Schuldenzinsen und Kapital-Abtrag 4500 Mk.

* **Giesenberg-Sodingen.** Der Haushalts-Anschlag der kath. Schulgemeinde pro 1901/02 stellt sich in Einnahme und

Ausgabe auf 1300 Mk. In den Einnahmen sind folgende Hauptposten enthalten: Beitrag der Staatskasse 1500 Mk. Kolonie-Leistung der Zeche „Mont-Cenis" 1050 Mk., Beitrag der Gemeindkasse 10 460 Mk. Es sind u. A. aufzuwenden: für Besoldung von 6 Lehrkräften 8460 Mk. Beiträge zur Ruhegehalts- und Alterszulage- 2c. Kasse 1868 Mk.

* **Merklinde.** Der Haushaltsplan der kath. Schulgemeinde Merklinde-Bövinghausen pro 1901/02 schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 7700 Mk. Zu den Bedürfnissen der Schule tragen die politischen Gemeinden 6485 Mk. bei, während der Staat einen Zuschuß von 950 Mk. leistet.

* **Frohlinde.** Der für das Jahr 1901/02 festgesetzte Etat der katholischen Schulgemeinde balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 5400 Mark. Die politische Gemeinde trägt zu den Schulbedürfnissen 4052,25 Mark bei, die Staatskasse zahlt einen Beitrag von 650 Mark und außerdem eine besondere Beihülfe im Betrage von 572,75 Mark zur Verzinsung und Atragung der Kosten des Schulhaus-Neubaues.

** Recht viel versprechend heißt die von dem Dram. Club „Deutsche Bühne" für morgen ausgegebene Parole, nämlich: „Lustig auf nach **Bövinghausen!**" Eine große Carnevalsfeier ist es, wozu die „Deutsche Bühne" am Sonntag alle diejenigen einladet, welche einmal in echter, fröhlicher Stimmung und ungezwungener Heiterkeit die Alltagssorgen verscheuchen wollen. Die Faschingssaison ist bald zu Ende, und deshalb wolle man, zumal diese fröhliche Zeit in unserem Industriebezirk sich von den anderen Zeitläuften des Jahres fast gar nicht unterscheidet, die einzige sich darbietende Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen — darum auf nach Bövinghausen! Dort schwingt am Sonntag Se. Tollität sein Scepter, und so wollen auch wir ihm huldigen und den schuldigen Tribut bringen.

* **Hombruch.** Eine scheußliche That wurde Sonntag Nacht verübt. In der Familie des Bergmanns G. wurde Kindtaufe gefeiert. Nachdem man dem Branntwein recht stark zugesprochen hatte, begaben sich die Theilnehmer auf die Straße und belästigten vorbeigehende Passanten. Drei Polen, die sich dies nicht gefallen ließen, kamen mit den Burschen in Wortwechsel, welcher alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Ein Pole erhielt verschiedene Stockschläge auf den Kopf. Sein Freund, der Bergmann Miran aus Spörkel, erhielt einen Steinwurf und fiel besinnungslos zu Boden, im Blute schwimmend wurde er später aufgefunden, er erlitt einen Schädelbruch und starb, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Derselbe hinterläßt eine Frau und 5 Kinder. Die beiden Hauptthäter wurden verhaftet.

* **Dortmund.** Der Minister hat rundweg die von der Stadt vorgelegte Bahnhofsumbauprojekte verworfen. Es gelangt das die Stadt Dortmund in zwei Theile trennende Rampenprojekt zur Ausführung.

* Zwei „Händler" in Lackstiefeln wurden in **Bochum** verhaftet. Dieselben sind dringend verdächtig, in Duisburg, Altenessen, Gelsenkirchen und dort Einbrüche in Schuhwaarengeschäften verübt zu haben.

* **Beckum.** Bei einem hiesigen Meldeamt erschien in diesen Tagen ein Handwerkerlehrling, um seine Abmeldung zu bewerkstelligen. Auf die Frage, weshalb er aus dem Lehrverhältnisse ausscheide, erwiderte der junge Stift: „Die Meisterin hat mich geduzt, und so was lasse ich mir von der einfältigen Person nicht gefallen!"

** In dem Schloß „Krickenbeck" bei **Hinsbeck** am Niederrhein wurden in der letzten Zeit mehrfach werthvolle Sachen gestohlen, ohne daß man eine Spur des Thäters ausfindig machen konnte. In der vorigen Woche verschwand aus der Schloßkapelle wiederum ein werthvoller Kelch. Der Graf ließ nun sein gesammtes Personal einer genauen Untersuchung unterziehen. Das Resultat war, daß der Leibförster des Grafen sich als der Thäter entpuppte.. Derselbe wurde dann auch sofort verhaftet und dem zuständigen Gerichte zugeführt.

* Ein pensionirter Postassistent wurde im Königsdorfer Walde von dem dortigen Förster auf Wildieberei ertappt. Als der Förster auf den Wilddieb zuging und ihn nach dem Namen frug, zog dieser einen Revolver, um den Förster zu erschießen. Im selben Augenblicke gab ein College des Försters einen Schuß auf den Wilddieb ab, wobei dieser so schwer verletzt wurde, daß er alsbald ins Bürgerhospital geschafft werden mußte.

* Ein Reisender aus Berlin, z. Z. im Hotel „Zur Post" in **Elberfeld**, erhielt die freudige telephonische Nachricht, daß sein Loos der Mühlhauser Lotterie mit 50000 M. gezogen sei. Der Gewinner ist sofort nach Berlin gefahren, um den schönen Gewinn zu erheben.

* **Crefeld.** Einen ungeahnten Aufschwung hat für die hiesigen Seiden- und Sammetfabrikanten das Geschäft durch den Tod der Königin von England zur Folge gehabt. Alle Stoffe, die etwas in schwarzer Farbe aufweisen, sind nicht nur vom Lager geschwunden, es herrscht sogar ein fühlbarer Mangel darin, und was das bedeutet, werden die Kenner der Branche zu beurtheilen wissen. Manche Geschäfte haben jetzt tägliche Sendungen im Werthe von 5—10 000 M. nach London gehabt. Die Spediteure versichern, einen solchen Versandt nach England noch nicht gekannt zu haben. Aehnliches wird aus Brüssel, Paris, Lyon berichtet.

* **Düsseldorf.** Der Offiziersmord in Mörchingen. Von einem furchtbaren Schicksalsschlage ist eine hiesige hochangesehene Familie heimgesucht worden. Ein Sohn, der als Hauptmann des 17. Infanterie-Regiments in Mörchingen in Garnison stand, ist durch jähen und blutigen Tod aus dem Leben abgerufen worden. Hauptmann Adams hatte mit den Kameraden den kaiserlichen Geburtstag gefeiert. Zum Schlusse des Festmahls kam die Rede auf Sport und der Regimentsarzt des Regiments Nr. 144, Oberstabsarzt Dr. Rüger, ein wahrer Hüne mit herkulischen Kräften, trat hinter den Stuhl des Hauptmanns Adams, faßte seine Handgelenke und preßte sie mit solch eisener Gewalt, daß der Andere vom Stuhl herabglitt. Zuerst machte Adams eine abwehrende Bewegung, dann folgte ein Schlag. Es war vorauszusehen, welchen Verlauf diese Angelegenheit hätte nehmen sollen. Zu ihrer Regelung begaben sich zwei Hauptleute in die Wohnung von Adams, in deren Hausflur sie den Oberleutnant Rüger, den Bruder des Oberstabsarztes, antrafen. Auf die Anrede, daß er in der betreffenden Sache nicht einzuschreiten brauche, entgegnete der Oberleutnant, daß er noch eine ältere Angelegenheit mit Adams zu ordnen habe. Infolgedessen konnte er sich den beiden Hauptleuten anschließen. Hauptmann Adams trat nach einiger Zeit in den Rahmen der von seinem Schlafzimmer in das Wohnzimmer führenden Thüre. Die beiden Hauptleute begrüßten Adams dem Charakter der Situation entsprechend durch eine förmliche Verneigung, Leutnant Rüger aber zog seinen Revolver und schoß den Eintretenden mitten durchs Herz. Den vor Entsetzen starr dastehenden Hauptleuten übergab der Oberleutnant hierauf seinen Degen, indem er ausführte: Er sei für seinen Bruder, den Oberstabsarzt, eingetreten. Dieser sei verheirathet und habe Kinder. Adams sei als guter Schütze bekannt und würde im Duell zweifellos seinen Gegner getödtet haben. Er, der Oberleutnant, stehe für sich allein da und deshalb sei er für seinen Bruder eingetreten. Dann stellte er sich der Garnisonbehörde als Gefangeuer, von der er bereits nach Metz übergeführt worden ist.

* **Kassel.** Der Kutscher Assauer aus Ammenhausen, welcher seine Geliebte, die Dienstmagd Volkwein, ermordete, murde am 5. d. M. durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet.

* **Melle.** Im hiesigen Krankenhause verstarb kürzlich ein Wirth aus Büscherheide. Derselbe erklärte kurz vor seinem Tode, daß er vor Jahren in der Lotterie gespielt und dabei mit 10 000 M. herausgekommen sei, dies aber dem am Loos Betheiligten verheimlicht und den Gewinn für sich verwendet habe. Infolge der Aussage werden sich nun die Erben des Verstorbenen zur Herausgabe des Antheils nebst Zinsen an die Theilnehmer bequemen müssen.

* **Lehe.** Ein trauriger Verlauf hat die Kaisers-Geburtstagsfeier des Kriegervereins Börde-Ringstedt genommen. Es wurde dabei ein Theaterstück aufgeführt, in welchem der eine der Mitwirkenden einen Krieger darstellte, der seinen im Feldzuge erlittenen Wunden erliegt. Dieser mußte nun von der Bühne getragen werden, hierbei kam einer der Mitspieler zu Fall und blieb auf der Stelle todt. Ein anderer Besucher derselben Feier wurde vom Schlage getroffen. In beiden Fällen stellte der Arzt den sofort eingetretenen Tod ein.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin. Die Strafsache gegen den Criminalcommissar Thiel soll nunmehr am 8. Februar vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I verhandelt werden. Thiel wird sich wegen Bestechung und Verleitung zum Meineid, nicht aber wegen Begünstigung zu verantworten haben.

* Nach der K. H. Ztg. hat sich der Inhaber der Hannover'schen Lotteriefirma A. Molling in Gotha vergiftet. Angeblich haben verfehlte Getreidespeculationen Herrn Molling zu diesem verzweifelten Schritte getrieben. Die Firma hatte den Generalbetrieb der Loose der Königsberger Schloßfreiheitslotterie übernommen und hat für die sechs Ziehungen der Lotterie der Stadt Königsberg 960 000 Mk. zu entrichten, won welchem Betrage bisher die erste Rate mit 160 000 Mk. bezahlt ist. Die Stadt hat als Sicherheit ein Depot von 250 000 Mk. in Accepten der Deutschen Bank in Händen. Wie das genannte Blatt hört, hofft man die Firma A. Molling zu erhalten und erwartet, daß dann auch der Kontract bezüglich der Königsberger Schloßfreiheitslotterie aufrecht erhalten werden wird.

* Aus Jaroßlaw (Rußland) wird gemeldet: Ein aus 24 Waggons bestehender gemischter Zug der Rjäsan—Jaroßlawer Bahn entgleiste in der Nähe der Stadt. 11 Waggons stürzten den Bahndamm herab und wurden zertrümmert. Sieben Passagiere verloren dabei das Leben, zwei Conducteure sind schwer verwundet.

* Ein drakonisches Heirathsgesetz. Aus New-York wird berichtet: In der gesetzgebenden Körperschaft des Staates Minnesota ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch den Heirathen verboten werden sollen, wenn einer von beiden Theilen Anfällen von Wahnsinn, Schwindsucht oder gewissen besonders bezeichneten Krankheiten unterworfen gewesen ist. Der Entwurf verordnet weiter, daß ein ärztliches Zeugniß, durch das die Bewerber zur Eheschließung geeignet erklärt werden, alle Gesuche um Erlaubniß der Heirath begleiten soll. Die Heirath von Frauen über 45 Jahren ist ferner darin verboten, für Männer ist dagegen keine solche Beschränkung gemacht worden. Für Uebertretungen des Gesetzes werden schwere Strafen festgesetzt. Aehnliche Gesetze sind kürzlich auch in anderen Staaten zum Vorschlag gebracht worden.

* (He weet sick to helpen.) Hein Klock ut Winbarge harr an sin Brut Kathrin schreben, de bi dem Koopmann Pickenpack in Hamborg op de Uhlenhorst als Lüttmaid deend. Dat Schriewen soll Hein zwarsten hellisch sur, ook verklamen em de Finger in de Küll, aberst sin Leew to Kathrin wer heet, und so kreeg he ook veer Sieder stramm vull. As he den Breef just in Kuwärt stecken wull, wor he gewohr, dat up den Umslag en groten Fettplacken von sin Stewelsmeer kamen wär. He harr nu aberst keen anner Kuwärt, un dat sin söte Deern keen schlechten Begriff vun em kreeg, schrew he noch snell en Nachschrift: „Liebe Kathrine, was de Placken uf das Kuwärt is, den hat die Post gemacht." Womit wir der kaiserlichen Post in Winbarge in keiner Weise zu nahe treten wollen.

* (Häuslicher Rathgeber für junge Ehemänner.) Wenn Du einen Beitrag für eine Zeitschrift lieferst, so thu' dies nicht unter einem fremden Namen: Du bringst dadurch andere Leute in häßlichen Verdacht. — Spricht Dein Vorgesetzter mit Dir, so bemühe Dich, möglichst gerade vor ihm zu stehen: Es braucht nicht Jedermann zu sehen, was für einen Buckel Du machst. — Wird Dir zur Tafel eine Tischdame beigegeben, so iß möglichst viel. Deine Dame glaubt sonst, Du seist in sie verliebt. — Enthalte Dich im Theater usw. jeder lauten Kritik: Die Leute brauchen doch nicht zu merken, daß Du nichts verstehst.— Sage nie unüberlegt einem Mädchen, daß Du ihr gut bist: Es ist dies die einzige Lüge, welche die Weiber uns stets glauben.

* (Beim Weinhändler.) Kunde: „Das Faß Wein, das Sie mir gestern geschickt haben, länft ja!" — „Sehen Sie, was das für ein guter Wein sein muß, wenn das Faß sogar anfängt zu lecken!"

Neues aus China.

Aus Peking wird gemeldet: Die Vertreter der Mächte hatten mit den chinesischen Friedensvermittlern eine Unterredung. Der Doyen des diplomatischen Korps verlas ein Memorandum des französischen Gesandten Pichon über die gegen die Mandarinen während der Unruhen erhobenen Anschuldigungen. Das Memorandum fordert Vollstreckung der Todesstrafe an fünfzehn chinesischen Würdenträgern, darunter Prinz Tuan und Herzog Lan. Li-Hung-Tschang antwortete hierauf und verlas ein längeres Telegramm des Kaisers, in welchem derselbe die Vorschläge des Hofes mittheilt und die Mächte ansteht, von China nicht mehr zu verlangen, als es geben könne. „Wie können Sie meine Aufrichtigkeit bezeifeln," so führte Li weiter aus, „nachdem ich Ihrem gerechten Zorne den Prinzen Chuan, einen Prinzen königlichen Geblütes, geopfert habe." Ferner erklärte Li, daß er vom Kaiser ermächtigt sei, die von den Mächten verlangten Todesurtheile zu gewähren, jedoch dürfe der Prinz Tuan und der Herzog Lan nicht unter die Zahl der mit dem Tode zu Bestrafenden aufgenommen werden; beide sollen vielmehr degradirt und verbannt werden.

England und Transvaal.

Amtlich wird gemeldet, daß die englische Regierung beschloß, Kitchener außer den bereits in der Kapkolonie gelandeten Mannschaften eine weitere Verstärkung von 30000 Mann Berittenen zu senden.

Das Kriegsamt veröffentlicht die tägliche Verlustliste der englischen Truppen in Süd-Afrika, welche sich für gestern auf 100 Todte, darunter 73 an Krankheit Verstorbene, 109 Verwundete, darunter 18 durch den Blitz Verletzte, sowie 47 schwer Kranke und 8 Vermißte beziffert. — Das Kriegsamt veröffentlich gleichzeitig die Verluste seit Beginn des Krieges. Dieselbe beträgt bis zum 31. Januar 54 724 Mann; hiervon haben aber mehr als die Hälfte ihren Dienst wieder aufgenommen, sodaß der wirkliche Verlust 15 029 Mann beträcht. Die Boeren machten bis jetzt 9030 Gefangene.

Vergnügungen und Versammlungen.

„Kath. Gesellenverein": Sonntag den 10. Febr. Aufführung des 5actigen Schauspiels: „Der Thurmgeist von Grauenburg". Anfang 6½ Uhr.

Consum-Verein „Glück auf". Sonntag den 10. Febr., nachm. 5 Uhr: Generalversammlung bei C. Meibert.

Freiw. Bürger-Feuerwehr: Montag den 11. Febr., abends 8 Uhr Generalversammlung

„Bergmanns-Unterstützungsverein": Sonntag den 10. Februar, nachm. 3 Uhr: Generalversammlung im Vereinslocale.

„Wintergarten" (Th. Bierwolf): Sonntag den 10. Febr., 4 Uhr nachmittags große Vorstellung der Gesellschaft „Krallemann"

Consum Verein „Einigkeit", Rauxel: Sonntag den 10. Febr., nachm. 3½ Uhr Generalversammlung bei dem Wirth H. Schmidt-Schwern.

Restaurent Th. Gülker, Merklinde: Sonntag den 10. u. Montag den 11. Febr. große Concerte der Gesellschaft „Almrausch". Anfang 4 resp. 6 Uhr. Sonntag Vormitag Matinee.

Dram. Club „Deutsche Bühne": Sonntag den 10. Febr., große Carnevalsfeier im Saale der Wwe. Wieschemann in Bövinghausen.

Gesangverein „Harmonie": Donnerstag den 14. Febr., abends 7 Uhr Concert, im Saale bei H. Lueg.

Obercastrop: Sonntag den 10. Februar, abends 6 Uhr Versammlung behufs Festsetzung der Satzungen 2c. des in der Bildung begriffenen „Rechtsschutzvereins" bei dem Wirthe Horsthemke.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 4. bis 6. Februar 1901.

Geburten.

Ein Sohn: Schmied Leodold Dominiak. Bergm. Jacob Negro, Habinghorst. Bergm. Wilhem Viets. Bergm. Franz Legnar, Holthausen. Bergm. Joseph Boromiak, Obercastrop. Maschinist Bernhard Wienecke. Bergm Franz Kaminiarz, Börnig Anstreicher Heinrich Hüls, Bövinghausen. Bergm. August Bonk, G.-Sodingen. Bergm. August Meier, Obercastrop. Bergm. Ferdinand Wirger, Obercastrop. Bergm. Heinrich Begisbing.

Eine Tochter: Bäckermeister Heinrich Welter. Bergm Andreas Skrzypczak, G.-Sodingen. Bergmvalide Friedrich Fiege, Bövinghausen. Bergm. Hermann Klümper. Bergm. Johann Allbrink. Maschinist Heinrich Krämer, Holthausen. Bergm. Stanislaus Minskiewitz, Holthausen. Bergm. Joseph Peisert. Bergm. Ludwig Kaminiarz, G.-Sodingen. Bergm. Julius Ahlemeyer, Merklinde.

Aufgebote.

Stallknecht Martin Budzynski und geschäftsl. Michalina Jagodczik, G.-Sodingen. Bergm. Johannes Allendorf, Obercastrop und Dienstmagd Sophie Brde, Werne. Kaufmann Hermann Hecht, Lübbecke und gewerbl. Hedwig Cohen, Castrop.

Heirathen.

Bergm. Adalbert Figaj, Castrop und Dienstmagd Agnes Sydlak, Holthausen. Bergm. Stephan Walczak und geschäftsl. Rosalie Chlebowski. Bergm. Michael Dutkiewicz und geschäftsl. Michalina Maciejewski. Techniker Fritz Kroh und geschäftsl. Emilie Köster. Bergm. August Castellan und geschäftsl. Anna Schriewer, G.-Sodingen. Hülfsschrankenwärter Otto Cremer und Dienstmagd Auguste Schulz, Börnig.

Sterbefälle.

Wittwe Elisabeth Tresmann geb. Feldhaus, G.-Sodingen, 82 Jahre. Carl Anton Renst, Rauxel, 5 Monate. Schuhmacher Engelbert Röver, 73 Jahre. Wittwe Maria Rasche geb. Koke, Holthausen, 65 Jahre. Theodor Sternemann, Rauxel, 1 Jahr. Josepha Ratajczak, 4 Monate. Paul Kahl, 1 Monat.

Gedenket der hungernden Vögel!

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 17

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

(:) Rückblick auf die Woche.

Die englischen Tage haben nunmehr ihr Ende erreicht. Der Kaiser, der seit dem 20. Januar aus Anlaß des Ablebens der Königin Victoria auf englischem Boden weilte, hat England verlassen und befindet sich wieder auf deutschem Boden. Der Abschied hat sich, wie uns englische Telegramme berichten, besonders herzlich gestaltet.

Am Dienstag Nachmittag begab sich der Kaiser in Begleitung des Königs Eduard und anderer fürstlicher Personen von Windsor aus nach London und von hier nach kurzem Aufenthalt nach Port Victoria an der Themsemündung. Hier bestieg der Kaiser mit dem Kronprinzen und seinem Gefolge die „Hohenzollern" und übernachtete auf derselben. Die „Hohenzollern" ging in See, um den Kaiser nach Deutschland zurückzuführen. Alle Berichte stimmen darin überein, daß der fast dreiwöchige Aufenthalt des Kaisers in England den besten Eindruck gemacht habe und daß die Kundgebungen bei seiner Abreise besonders herzliche gewesen seien. Für uns ist es selbstverständlich, daß die Bevölkerung Englands dem deutschen Kaiser einen ehrenvollen Empfang bereitet; einmal sind beide Fürstenhäuser durch verwandtschaftliche Beziehungen auf das engste verknüpft, zum andern aber hat England seitens Deutschland ein solches Maß von Aufmerksamkeiten und Freundlichkeiten empfangen, daß es der Ausfluß schwärzesten Undanks wäre, wollte England etwa, wie es ja auch schon gewesen ist, unseren Kaiser kühl empfangen, oder wollte gar die englische Presse sich hämische Bemerkungen erlauben. Es zeugt von einem bedenklichen Mangel an nationalem Selbstgefühl, wenn die deutsche Presse es als etwas besonderes hinstellt, daß dem Kaiser ein glänzender Empfang bereitet worden sei. Jedoch was geben uns schließlich die Engländer und was geht uns die englische Presse an. Wir haben uns um unsere eigenen Angelegenheiten zu kümmern und freuen uns, daß der Kaiser nunmehr wieder nach Deutschland zurückgekehrt, zumal die äußere wie die innere Politik unsere Regierung in der nächsten Zeit vor wichtige und entscheidende Entschließungen stellen wird.

Der Schwerpunkt der inneren Politik lag auch in der verflossenen Woche in den Parlamenten. Im preußischen Abgeordnetenhause haben am Montag die Kanaldebatten ihren Anfang genommen. Sehr im Gegensatz zur Vorlage vom Jahre 1898 wird die jetzige Vorlage von der Regierung sowohl, wie auch von den Parteien mit größerer Ruhe und mit einer gewissen Leidenschaftslosigkeit behandelt. Damals wurde die Vorlage von den Vertretern der Regierung und von den Kanalparteien als ein Lieblingswunsch der Krone ausgespielt, die Gegner des Kanals wurden als verkappte Gegner der Krone denunzirt und so kam es zu jenen erbitterten Kämpfen und Maßnahmen, die noch in Aller Erinnerung sind. Diesmal unterläßt die Regierung selbst unconstitutionelle Drohungen, und auch der Kampf zwischen den Parteien um den Kanal spielt sich in sachlichen Formen ab. Die ersten Berathungstage lassen einen Schluß auf das Schicksal der Vorlage nicht zu. Die Parteigänger des alten Kanals, Freisinnige und Nationalliberale, nehmen auch zur jetzigen Vorlage eine entschieden zustimmende Haltung ein, dagegen steht die Entscheidung der konservativen Parteien und des Centrums noch aus. Es mag zugegeben werden, daß die Regierung sich bemüht hat, alle jene Wünsche in die neue Vorlage hineinzuarbeiten, die damals bereits laut wurden. Nichtsdestoweniger weist die Vorlage, von grundsätzlichen Bedenken abgesehen, manche Mängel auf. Die Provinz Ostpreußen vermißt die Aufnahme des masurischen Kanals, der Westen die Kanalisirung der Lippe, und die rheinische Landwirthschaft befürchtet, daß sie von dem neuen Kanal schwere Schädigungen haben wird. Hierzu kommt der Umstand, daß die Regierung zwar die langbegehrten Flußregulirungen in die Vorlage aufgenommen hat, daß sie gleichzeitig aber die Interessenten in einem solchen Prozentsatz zu den Kosten heranzieht, wie das bisher nicht üblich gewesen ist. Nach alledem will es uns scheinen, daß die zur Zeit noch ungeklärten Aussichten der Kanalvorlage sich beim weiteren Fortlauf der Berathungen, insbesondere in der Einzelprüfung in der Commission erheblich verschlechtern werden.

Wenn auch die rechtsstehenden Parteien und das Centrum eine Verkoppelung der Canalvorlage mit den Handelsverträgen ablehnen, so ist es doch unvermeidlich, daß die Berathungen zurückgreifen auf die Frage, welche Absichten die Regierung denn eigentlich in Bezug auf die neuen Handelsverträge verfolgt. Versprochen worden ist die Erhöhung der Zölle für landwirthschaftliche Producte, um der Landwirthschaft jenen Schutz zu geben, den die geltenden Handelsverträge ihr versagt haben. Um ihr Versprechen einzulösen, müßte die Regierung so schnell als möglich sich einen neuen Zolltarif schaffen, um für die neuen Handelsvertragsverhandlungen gerüstet zu sein. Da nun aber diese Vorlage noch immer nicht an den Reichstag gelangt ist, und da sie in dieser Session anscheinend gar nicht zur Vorlage kommen wird, so gewinnt die Befürchtung immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß es zu einer Kündigung der alten Handelsverträge nicht kommt und daß eine Verlängerung derselben um zehn Jahre eintreten kann. Diese Unsicherheit der Lage auf dem Gebiete der Handelsverträge wirkt natürlich auf die Canalvorlage zurück, und es erscheint ausgeschlossen, daß der Landtag sich zur Annahme des Canals vor der definitiven Entscheidung über unsere spätere Handelsvertragspolitik entschließen wird.

Auf dem Gebiete der äußeren Politik sind besondere Ereignisse nicht zu verzeichnen. In Oesterreich hat die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten dieselben Obstructionsstürme hervorgerufen, die den verflossenen Reichsrath unfähig zu practischer Arbeit machten und seine Auflösung herbeiführten. Der Kampf zwischen den Nationalitäten hat mit einer Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit eingesetzt, die ein gedeihliches Arbeiten ausschließt. Personen, die der Regierung nahe stehen, kündigen bereits eine Vertagung des Reichsraths als unmittelbar bevorstehend an. Wie in Wien, so hat es auch in Rom heiße parlamentarische Kämpfe gegeben, die sehr leicht zu einer Kabinetskrisis führen können.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze ist neues nicht zu melden. Die Chinaaction ist in's Stadium der Versumpfung eingetreten, dagegen lauten die Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatze für die Boerenfreunde erfreulich. Allerdings hat König Eduard VII. in seiner Proklamation an sein Volk zu erkennen gegeben, daß er die Politik seiner königlichen Mutter fortsetzen, also die Dinge in Südafrika bis zum äußersten treiben werde. Ob er größeren Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten.

England und Transvaal.

De Wet setzt seinen Marsch auf die Grenze der Kapkolonie ungehindert fort und befand sich am 3. d. Mts. bereits wieder auf nur zu wohlbekanntem Gebiet, nämlich südlich von Dewetsdorp, also nur noch ca. 100 Kilometer vom Oranje-Fluß und der Grenze entfernt. Im übrigen scheinen ihm keine nennenswerthen feindlichen Truppentheile mehr im Wege zu stehen, und da De Wet den „verfolgenden", unglückseligen General Knox immer wieder, wie der Pudel das Wasser abschüttelt, so ist er wahrscheinlich heute schon an der Grenze angelangt und hält seinen lange beabsichtigten Einzug in die Kapkolonie. — Damit hat De Wet wieder eine seiner meisterhaften Marsch-Operationen ausgeführt, denen die britischen Feldherren (?) bisher vollständig machtlos gegenüberstanden. Mit dem Erscheinen des kühnen Boeren-Feldherrn wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo die Kapholländer, besonders in den nördlichen Districten, in größerer Zahl, wenn nicht einheitlich sich offen zur Sache der Boeren bekennen und die kleine Armee Dewets in außerordentlichem Umfange verstärken werden. — Bislang war die Lage in der Kapkolonie in jeder Hinsicht eine stagnierende, und wenn Kitchener sich auf die Meldungen seiner Unterführer hin bemüßigt fühlt, an das Londoner Kriegsamt zu telegraphieren, daß „die in der Kapkolonie umherstreifenden Boeren-Banden von den britischen Truppen umhergejagt und bedrängt werden", so ist dies wieder eine jener frommen Lügen der großen Verlegenheit und der Unfähigkeit, die ganze unklare Situation zu übersehen und den eingedrungenen und gewisse Bezirke völlig beherrschenden Boerenkommandos nahezukommen und Schaden zuzufügen. Südlich von Graf-Reinet bei dem Oertchen Steytlerville hat ein fünfstündiges Gefecht zwischen einem Theile der Westkolonne der Boeren und einer Abtheilung des Brabant'schen Corps stattgefunden, in dessen Verlaufe die Boeren angeblich, wie von Kapstadt gemeldet wird, schwere Verluste erlitten — um schließlich — wie üblich — in wilde Flucht gejagt zu werden. Eine Verfolgung des geschlagenen Feindes war aber für die britischen Truppen „leider" unmöglich, da den Boeren in dem dichten Busch und dem felsigen Gelände nur schwer beizukommen war, weshalb die siegreichen Engländer sich — ebenfalls wie üblich — nach ihrem Lager „zurückbegaben". Das ist natürlich die Schilderung eines fehlgeschlagenen Angriffes der Brabant'schen Abtheilung auf die feindliche Stellung und des späteren Rückzuges der Engländer. Alles nur in etwas milderer Form wiedergegeben. Im übrigen liegt auch nicht eine einzige verbürgte englische Meldung vor, wonach es thatsächlich gelungen wäre, die eingedrungenen Boeren an irgend welcher Stelle unschädlich zu machen oder aus ihren festen Stellungen zu vertreiben.

Für Haus- und Landwirthschaft.

Für den fleißigen Landwirth gibt es auch jetzt, trotz des Schellenklingelns des carnevalslustigen Februar in Feld und Garten und unter dem Viehbestand gar vieles zu besorgen und nachzusehen. Da müssen z. B. im Gemüsegarten die Mistbeete hergerichtet und mit Radieschen, Kohlrabi und Sellerie besäet werden. An sehr schönen Tagen kann man auch schon mit der Aussaat von Erbsen, Karotten und Spinat beginnen. — Im Obstgarten beginnt man mit dem Legen der Obstkerne und auch mit dem Schnitt der jungen Hochstämme, Spaliere, Sträucher und Pyramiden. Wer mit der Absicht umgeht, lebende Zäune anzulegen, thut gut daran, dies jetzt schon zu thun. Namentlich ist dies bei Weißdorn- und Hagebutten-Hecken sehr zu empfehlen. Durch Bruch, Schnitt oder sonstige Schäden an den Bäumen und Sträuchern entstandene Wunden müssen sorgfältig mit Baumwachs verklebt werden, nachdem dieselben ausgeschnitten worden sind. — Der Blumengarten erfordert im Februar ebenfalls schon sehr viel Mühe und Arbeit. Die auf der Erdoberfläche sichtbaren Maulwurfshaufen werden geebnet, sowie die Blumenfelder zur Saat vorbereitet. In Scherben oder Käften hat man Aurikel, Primeln, Begonien, Petunien, Tausendschön und Stiefmütterchen und verpflanzt die Cinerarien und Calodorien zum letzten Male. — Im Hühner- und Gänsestall beginnt auch ein reges Leben, indem die Gänse anfangen zu legen und die Hühner mit Brüten beginnen.

* Die Maul- und Klauenseuche verursacht unseren Landwirthen alljährlich einen nicht unerheblichen Schaden und dürften dieselben daher wohl sicherlich die Erfindung eines Herrn C. Hecker in Leipzig mit Freuden begrüßen, da dieselbe in einem Verfahren zur Herstellung eines Schutzmittels gegen Maul- und Klauenseuche besteht. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln mittheilt, gründet sich dieses Verfahren auf die Thatsachen, daß das Blut inficirter Thiere vor dem Auftreten der Aphten (Blasen) übertragbares Contagium der Seuche enthält, daß ferner in dem Blute frisch erkrankter Thiere Toxine der Maul- und Klauenseuche enthalten sind (Toxinblut) und daß die Heftigkeit der Seuche durch Uebertragung auf andere Thiere zunimmt. Es wird nun von den Thieren auf einem etwas umständlichen Wege ein Immunserum entnommen, welches in geschlossenen Behältern kühl aufbewahrt werden muß und den zu schützenden, bezw. zu heilenden Thieren eingespritzt wird. [Obengenanntes Patentbureau ertheilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen weitgehendst und bereitwilligst.]

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 9. Februar 1901.

* Der „Kath. Gesellenverein" hat sich eine ebenso schwere wie dankbare Aufgabe gestellt. Am 10. Febr. cr. wird derselbe nämlich das Schauspiel „Der Thurmgeist von Grauenburg" zur Aufführung gelangen lassen. Dieses Theaterstück, dessen Verfasser (ein Herr Houben) überall dort, wo dasselbe aufgeführt wurde, theilweise sehr große Triumpfe gefeiert hat, ist nicht allein äußerst spannend, sondern bietet sehr reichhaltige Abwechselung. Nicht minder schwierig sind die einzelnen Rollen; der Gesellenverein verfügt jedoch über gute Kräfte, weshalb wir erwarten dürfen, daß das hochinteressante Schauspiel unter diesen Umständen auch hochgestellte Ansprüche befriedigen wird. Möge es dem Gesellenverein denn vergönnt sein, am morgigen Abend ein volles Haus zu erzielen. Gott segne das ehrbare Handwerk!

* Den Freunden des edlen Gesanges wie gehaltvoller Musik steht ein hoher Genuß bevor: Der Gesangverein „Harmonie" veranstaltet, wie schon kürzlich erwähnt, am Donnerstag, den 14. Februar im Saale des Herrn H. Lueg ein großes Vocal- und Instrumental-Concert. Während die „Harmonie" sich bemühen wird, seine Vorträge in bestem Lichte erscheinen zu lassen, wird die rühmlichst bekannte Merkert'sche Kapelle aus Dortmund die für das Orchester bestimmten Nummern in gewohnter exacter Weise zu Gehör bringen. Freunde einer gediegenen Musik sowie schönen Gesanges werden daher gerne ihre Schritte zu dem Lueg'schen Saale am 14. d. M. lenken.

)(In der am Mittwoch stattgehabten Versammlung des landw. Amtsvereins wurde verhandelt und beschlossen wie folgt:

1. Der von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westfalen aufgestellte Entwurf einer Bullenkör-Ordnung fand im ganzen die Zustimmung des Vereins. Bezüglich der Körbezirke sollen nach Einführung des Körzwanges entsprechende praktische Vorschläge gemacht werden. 2. Herr Amtsrichter Pohlschröder hierselbst wurde als Vereinsmitglied aufgenommen. 3 Die Petition der Centralstelle der Pferdehändler in Berlin gegen die Erhöhung der Pferdezölle auf ausländische Pferde fand keine Anerkennung. Es wurde vielmehr einstimmig hervorgehoben, daß die Erhöhung der Zölle eine dringende Nothwendigkeit sei, um die durch die starke Einfuhr von ausländischen Pferden gedrückten Preise wieder zu heben oder doch vor

---

Je länger, je lieber.

42) Roman von Frieda Nier.

„So finden Sie mich nicht schön?" hauchte sie, und es war, als ob ein lichter Tropfen in der Tiefe ihrer Augen erglänze.

„Nein, Donna Arabella, ich werde das häßlichste Mädchen, das mir in den Weg kommt, schöner finden, als Sie in diesem Augenblick, wo Sie sich also vor mir demüthigen."

Sie ließ ihn plötzlich los und sprang blitzschnell empor.

„Wissen Sie auch, daß man mich in Spanien angebetet hat, und daß ich dorthin zurückkehren werde?" rief sie ihm zu, und ihre Augen funkelten, „o, meine Freunde werden sich freuen, wenn die schöne Arabella zurückkehrt, denken Sie, daß ich so sehr an New-York hänge? O, es ist mir verhaßt. Wenn ich es liebte, so war es nur um Ihretwillen, weil ich Sie liebte, glühend, leidenschaftlich, wie nur eine Spanierin lieben kann, o, New-York ist mir vergällt worden durch Sie, wenn Sie hören, daß ich untergegangen bin in Elend und Schande, dann denken Sie, daß Sie schuld daran sind, ich flehte Sie um Hilfe an, und Sie stießen mich grausam fort. Ich dachte, Sie wären edel und gut, aber Sie sind hart und kalt, ein Barbar," um ihren Mund zuckte es leidenschaftlich, er beachtete sie nicht.

„Reden Sie nicht von Liebe, Donna Arabella," sagte er frostig, „glauben Sie mir, ein Weib, das solche Reden führt, wie Sie, liebt nicht, die echte, wahre Liebe zeigt sich auf andere Weise."

Sie stöhnte leise. Er hatte Hut und Mantel genommen und war im Begriff, das Zimmer zu verlassen.

„Gehen Sie immerhin, o, gehen Sie," schrie die Spanierin ihm zu, „ich wünschte, daß ich Sie nie kennen gelernt hätte, aber das sage ich Ihnen, Herr Felsen, in Ihre Nähe werde ich stets bleiben, wenn auch ohne Ihr Wissen, hüten Sie sich vor meiner Rache! — Glauben Sie nicht, daß die schöne Arabella solche Demüthigungen stolz sind, ich werde Sie zu treffen wissen, denken Sie an mich!"

Volkmar Felsen hatte sich noch einmal umgewandt, eine dunkle Röthe bedeckte sein Antlitz, und seine Stimme klang eisig, als er laut erwiderte:

„Wo es auch sei, Donna Arabella, ich werde Sie nie kennen, — leben Sie wohl." — Er hatte die Thüre geöffnet, und im nächsten Augenblick war er verschwunden. Ein markerschütternder Schrei aus dem Munde der Sängerin — das Publikum harrte vergeblich auf eine Zugabe. — —

„Herr Felsen will nach Deutschland zurück, Fräulein Brown, Sie haben recht gehabt mit Donna Arabella."

Das junge Mädchen sah den Arzt erstaunt an.

„Zurück nach Deutschland, Herr Felsen, ist das wahr?"

Die großen Kinderaugen blicken den jungen Künstler entsetzt an.

Er nickte.

„Aber warum fliehen Sie vor ihr und gerade jetzt, wo ich Sie so gerne hier behalten wollte?" sagte sie traurig.

„Ja, Mary, ich muß. Walther, Du erzählst den Damen, was nach dem Concert vorgefallen ist, ich habe Dir ja alles unterwegs erzählt, sage auch, wie schön Donna Arabella gesungen hat, sage alles, Walther, aber auch alles, was ich Dir erzählt habe, dann werden meine Freunde wissen, warum ich reisen muß, nicht aus Furcht, oh, nein. Ein deutscher Mann kennt keine Furcht und wenn es sich auch um andre Sachen handelt, als um ein schönes, schlechtes Weib, aber ich muß zurück. New-York ist mir verleidet, so lange ich weiß, daß die Spanierin hier weilt, ich muß zurück nach Deutschland, es treibt mich mächtig in die alte, traute Heimath. Gute Nacht."

Sie trennten sich. So endigte der Concertabend.

„Mary, lesen Sie einmal diesen Brief den mir heute Morgen der Postbote brachte, der Herr führt die Seinen auf wunderbaren Wegen zum guten Ziele."

Es war am nächsten Vormittage, und die kleine Mary hatte eben schüchtern an der Thüre des jungen Künstlers geklopft, um nach seinem Befinden zu fragen, er stand ihr glückstrahlend gegenüber, seine Augen waren verklärt, in seinen Händen hielt er zwei Briefe, die er ihr reichte. Sie ließ sich von ihm zu einem Stuhle führen, und ihre Augen überflogen die Zeilen, während eine fieberhafte Röthe ihre Wangen färbte. Der erste Brief war auf dünnes, unmodernes Papier, mit altmodischen, ungelenkten Buchstaben geschrieben und lautete:

„Geehrter Herr Felsen!

Sie werden nicht wissen, was Sie von mir denken sollen, wenn Sie diesen Brief erhalten, es ist eine Dreistigkeit, daß ich mir die Freiheit nehme, an Sie zu schreiben, aber ich muß. — Denn ach, Du mein lieber Gott, Du, die Frau Gräfin, unsre Komtesse Eleonore

weiterem Sinken zu schützen. Der Vortrag des Herrn G. Winkelmann aus Hannover über „Düngerkonservirung und Seuchenschutz", der im Auszuge in der nächsten Nummer der „Castroper Zeitung" wiedergegeben wird, fand reichen Beifall. Der Herr Redner behandelte in 1½stündiger Auseinandersetzung diese beiden wichtigen Fragen aus dem Gebiete der Landwirthschaft und empfahl das von H. F. W. Bernhardt in Zwickau erfundene Schutzmittel „Saaatol", welches beide Eigenschaften nachweislich in sich vereinige und zu einem geringen Preise zu beziehen sei, auf das dringendste. In einer späteren Vereinsversammlung soll der gemeinschaftliche Bezug dieses Mittels eingeleitet werden. Hierauf beschloß Herr Hegemann (jun.) als Stellvertreter des Herrn Vorsitzenden Stamm, welcher am Erscheinen verhindert war, die recht gut besuchte General-Versammlung.

* Großes Malheur hatte der Leiter eines Brauerei-Fuhrwerkes am Donnerstag Abend. Auf der sehr abschüssigen Landstraße von Zeche „Graf Schwerin" nach hier gerieth sein Gefähr in den seitlichen Graben und kippte, die gefüllten Bierfässer über Bord werfend. Es hat viele Mühe gekostet, das Gespann wieder auf die „Beine" zu helfen und die schweren Fässer wieder in Reih in Glied zu bringen. Durstige Seelen, welche für „Erleichterung" bei der Arbeit hätten Sorge tragen können, waren leider nicht zur Stelle!

* Nach einer Entscheidung des Kammergerichts als letzte Revisionsinstanz können schriftliche Entschuldigungen für Schulversäumnisse in Krankheitsfällen nicht erzwungen werden. Es genügt vielmehr, wenn die Entschuldigung mündlich beim Lehrer angebracht wird.

][**Obercastrop.** Wie im Inseratentheil ersichtlich, findet am Sonntag, den 10. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Locale des Wirths Herrn Horsthemke eine Versammlung der Haus- und Grundbesitzer von Obercastrop und Umgegend statt. Der provis. Vorstand des zu bildenden Rechts-Schutzvereins hat seine Thätigkeit entwickelt und ein Statut ausgearbeitet, welches der Versammlung vorgelegt und zur Annahme empfohlen werden soll. Es wird daher niemand verabsäumen, am Sonntag zu erscheinen und dem Verein beizutreten. Auf diese Weise ist es eher möglich, wegen Bodensenkungen und dergl. mehr mit den Zechen zu verhandeln oder im anderen Falle gerichtlich gegen dieselben vorgehen zu können. Ein Niveliomantsplan, welcher von Herrn Landmesser Hordzewitz ausgearbeitet ist, hat der provis. Vorstand in Besitz und bleibt auch dem Verein zur Verfügung. Die Beiträge sind auch nicht zu hoch bemessen, so daß Jeder, wer etwas Interesse für die gute Sache hat, ruhig beitreten kann.

* **Rauxel.** Von einer Beerdigung heimkehrend, geriethen die Bergleute Rybakowski, Koschinski und Pietaczek auf dem Wege von Rauxel nach Castrop mit dem Schmied Daum, in dessen Begleitung sich noch zwei andere Personen befanden, aneinander. Daum ist bei dieser Gelgenheit verletzt worden, u. a. auch mit einem Messer. Die drei zuerst genannten Personen waren angeklagt, den Daum mißhandelt zu haben. Es konnte nur gegen Koschinski eine strafbare Handlung festgestellt werden, er wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, die beiden andern mußten freigesprochen werden.

* **Mengede.** Seinen Vater mißhandelt hat der Bäckergeselle Bullhöfner; er ist dieserhalb angeklagt. Der Angeschuldigte behauptet, sein Vater habe ihn gereizt und in seinem Berufe geschändet, deshalb habe er geschlagen. Der Vater nahm den Strafantrag zurück. Da es sich aber um Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeuge handelte, mußte Bestrafung eintreten. Das Urtheil der Strafkammer lautete auf zwei Wochen Gefängniß.

** **Merklinde.** Nach den am vor. Sonntag daselbst verlebten heiteren Stunden hat man am Sonntag und Montag, den 10. und 11. d. M., wieder Gelegenheit, in den gastlichen Räumen des Herrn Th. Gülker hierselbst dem schönen Spiel und Aufführungen der so sehr beliebten Gesellschaft „Almrausch" zu lauschen und zwar bei freiem Entree. Wir sind überzeugt, daß die Einwohner von Merklinde-Bövinghausen wie noch immer vorher, so auch jetzt das Concertlocal recht befriedigt verlassen werden. Dem Wirth wünschen wir zu den Veranstaltungen einen flotten Geschäftsgang.

* **Herne.** Durch einen Fehltritt hat ein Bergmann sein Leben eingebüßt. Derselbe stürzte so unglücklich die Treppe hinunter, daß er bewußtlos liegen blieb. Wie todt trug man ihn zum Krankenhause, woselbst er nun gestorben ist.

* **Witten.** Auf den Stahlröhrenwerken findet vom 15. d. M. ab eine Herabsetzung des Lohnes um 10 Procent statt. — Im benachbarten Annen wurde auf einem kleineren Werke wegen Arbeitsmangels einer Anzahl Arbeiter gekündigt und die tägliche Schichtdauer auf 8 Stunden festgesetzt.

* **Bork.** Ein Forstwärter wurde beim Holzfällen von einem fallenden Baume so unglücklich getroffen, daß man ihn todt vom Platze trug.

* Die Folgen einer Hänselei. Auf dem **Bochumer** Verein trug sich ein schrecklicher Vorfall zu. Ein Arbeiter, der von Kameraden gehänselt wurde, ergrimmte hierüber so, daß er zu einer großen Schippe griff und damit auf einen Mitarbeiter losschlug, daß dieser zu Boden stürzte. Der Wüthende hatte dem Kameraden die Schädeldecke zertrümmert. Auf den Tod verletzt überbrachte man diesen dem Krankenhause.

* In **Unna** wurde ein erfrorener Mann aufgefunden. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren war es ein auf der Wanderschaft befindlicher Fabrikarbeiter aus Lüdenscheid.

* **Altenhagen.** Todt aufgefunden wurde zwischen den Gleisen der Strecke Hagen-Eckesey der Rentner Steinke. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Vermuthlich wird er von einem Zuge, den er nicht bemerkt hat, überfahren worden sein.

* In **Asseln** ergriff ein 2 Jahre altes Kind eine Tasse siedend heißen Kaffe, trank denselben und starb bald nachher.

* **Dorsten.** Ueberfallen und beraubt wurde ein Postassistent von hier. Derselbe wollte sich abends zu seinen Eltern begeben, als er plötzlich vnn drei Strolchen angefallen, zu Boden geworfen und geknebelt wurde. Die Räuber nahmen ihm dann Geld, Uhr und andere Werthgegenstände ab und verschwanden, ohne erkannt zu werden.

* **Osterfeld.** Die wegen Verdachtes an dem Morde des Bergmanns Sanders verhafteten Personen mußten nunmehr alle, bis auf einen, wegen ungenügenden Beweismaterials wieder aus der Haft entlassen werden. Der noch in Haft Befindliche hat eine ihm zudictirte Gefängnißstrafe abzusitzen. So bleibt die Mordthat trotz der 1500 Mk. Belohnung, welche Gemeinde und Staatsanwalt aussetzten, vorläufig im Dunkel gehüllt.

* **Lüdinghausen.** Schwer heimgesucht und geradezu vom Unglück verfolgt wird in den letzten Wochen die Familie des Kötters Westrup. Nachdem vor 14 Tagen 3 Kühe derselben auf unerklärliche Weise kurz nacheinander eingegangen sind, krepirten dieser Tage die beiden Pferde der Köttersleute. Zu dieser schon gewiß harten Prüfung gesellte sich noch der bitterste Schmerz, indem der Gatte und Vater nach nur achttägiger Krankheit am Brustfieber zu einem besseren Leben abberufen wurde.

* Auf Zeche „Herkules" in **Essen** stürzten zwei Bergarbeiter in den Bremsberg. Als Leichen mit zerschmetterten Gliedern wurden sie zu Tage gefördert.

* **Remscheid.** Mit dem großen Militärbefreiungsprozesse scheint es zusammenzuhängen, daß fast sämmtliche seinerzeit darin verwickelten jungen Leute zum hiesigen Polizeiamt bestellt und dort von einem Oberbabsarzte eingehend untersucht wurden. Der Zweck und das Ergebniß dieser Untersuchung ist niemandem mitgetheilt worden.

* **Elberfeld.** Wegen verschmähter Liebe hat sich hier selbst ein junger Mann erschossen.

* **Niederschelden.** Ein Eisenbahnidyll, wie es eigentlich schöner nicht erfunden werden kann, hat sich hier zugetragen. Ein des Weges kommender beladener Möbelwagen gerieth unterhalb Gilberg wegen der Unebenheiten des neben dem Geleise laufenden Weges in dasselbe und fuhr fest, es ging nicht vor- noch rückwärts mehr, als zum großen Unglück noch ein Zug heranbrauste. Was nun thun? Doch Abhilfe war bald gefunden, der Zug hielt, spannte seine Locomotive aus und vor den Möbelwagen und nun gings. Beide setzten nach diesem Beweise collegialischer Zuvorkommenheit ihre Reise fort.

* **Köln.** Infolge von Schneewehungen stockt am Oberrhein vielfach der Verkehr. Die Züge treffen mit großen Verspätungen ein. Die Züge der Kleinbahnen blieben vielfach im Schnee stecken.

* **Coblenz.** Ein Leutnant des Pionierbataillons Nr. 8, der eben vom Urlaub zurückgekehrt war, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Die Ursache ist noch unbekannt.

* **Emden.** Montag Nachmittag kam es hier zu ernsten Tumulten. Durch das Frostwetter beschäftigungslose Arbeiter zogen lärmend durch die Straßen. Die Polizei ging schließlich zur Verhaftung des Anstifters vor, worauf die ganze Gesellschaft auf die Beamten eindrang. Diese zogen blank und hieben auf die Menge ein. Es sind verschiedene schwere Verletzungen vorgekommen, auch der Wachtmeister ist verwundet worden. Die Hauptanstifter des Tumultes wurden verhaftet.

---

1) Bericht
über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten des Amtes Castrop pro 1899/1900.

I. Bevölkerung.

Das Anwachsen der Bevölkerung zeigt die folgende Nachweisung:

Die Einwohnerzahl betrug:	1818	1839	1885	1890	1895	1899	1900
1. Castrop	646	932	3724	4848	6649	8484	9074
2. Behringhausen	104	101	204	210	483	695	831
3. Börnig	222	287	865	1044	1147	1637	1823
4. Bövinghausen	147	171	330	555	637	845	924
5. Frohlinde	171	199	570	596	733	748	829
6. Gies.-Sodingen	134	236	592	993	2056	3474	3957
7. Habinghorst	97	147	575	993	1889	2309	2710
8. Holthausen	228	244	967	1340	1606	2656	3590
9. Merklinde	127	249	502	717	752	777	741
10. Obercastrop	228	388	2033	2734	3150	3697	3815
11. Rauxel	289	418	1211	1829	2148	3644	4081
Summa	2393	3372	11573	15859	21250	28966	32375

Es ergibt dies eine Zunahme gegen das Vorjahr von 3409. Hiervon entfallen auf den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle 877, auf den Zuzug von außerhalb 2532 Einwohner.

II a. Vorläufiges Ergebniß der Volkszählung am 1. December 1900.

Namen der Gemeinde	Zahl der Wohnhäuser	Zahl der Haushaltungen	Einwohner männlich	Einwohner weiblich	Einwohner katholisch	Einwohner evangelisch	Einwohner Juden	Einwohner Dissidenten und Sonstige	Summa der Einwohner
Behringhausen	53	163	502	374	591	285	—	—	876
Börnig	127	344	1013	833	1385	456	—	5	1846
Bövinghausen	57	169	513	430	455	474	—	14	943
Castrop	549	1626	5099	4137	6837	2244	138	17	9236
Frohlinde	72	145	429	408	540	297	—	—	837
Ges.-Sodingen	180	714	2302	1735	2811	1173	—	53	4037
Habinghorst	181	497	1603	1159	2247	509	2	4	2762
Holthausen	210	376	1989	1675	2273	1389	—	2	3664
Merklinde	54	125	407	347	502	249	3	—	754
Obercastrop	219	703	2004	1800	2391	1346	1	67	3805
Rauxel	259	756	2285	1810	2505	1572	5	13	4095
Summa	1961	5618	18146	14709	22537	9994	149	175	32855

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18 65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

---

vergeht mir sonst in Herzeleid. Herr Felsen, ich will's kurz machen. Ich habe die Künstler nie recht vertragen können, man sagt, „Künstlerblut ist leichtes Blut" — und so ist es ja auch oft, und als ich nach Schloß Rhoden kamen, da hab' ich mich gleich nicht gefreut, als ob ich's geahnt hätte, wie alles kam. Wie Sie so mit unsrer Komtesse in den Wald ritten und mit ihr so gut thaten, da war ich oft recht böse, wenn Sie mir auch ganz gut gefielen, so dacht' ich doch, ach! er ist aber ein Künstler und solche Leute schienen mir nicht passend zu sein für unsre Komtesse. Die sollte einst einen Grafen, oder doch wenigstens einen Baron heirathen. Na, wie sie so plötzlich abreisten, da war ich heilsfroh. Ich dachte, der Herr Graf wäre auch meiner Meinung, und Sie wären nun fort und vergessen. Aber, so war's nicht. Ach, wenn Sie die Komtesse gesehen hätten, wie bleich und elend sie aussah, und wie sie sich um Sie härmte, na, mein Herz hat sich doch bald umgedreht in dem alten Leibe, ach, die hat Sie aber lieb gehabt. Ich dachte aber immer, der Herr Graf wäre andrer Ansicht. Da starb unsre gnädigste Gräfin, und ich mußte gleich am Sterbetage den Brief an Sie auf die Post tragen. Ich war damals recht böse, weil ich meinte, es sei doch nicht gleich nöthig, an den fremden Künstler zu schreiben. Ach! wie dumm und schlecht bin ich gewesen. Unser guter Herrgott hat ja gewußt, daß es so kommen mußte, wenn ich dazumal den Brief nicht in die Hand bekommen hätte, so wäre ich nicht im stande gewesen, an Sie zu schreiben, denn ich wußte ja nicht, wo Sie waren. Ich weiß nicht, wie es kam, daß ich mir die Adresse so genau ansah und Wort für Wort merkte, daß das Haus, in dem Sie wohnten, „Mairose" hieß, freute mich so, und dann denk' ich, hat der liebe Herrgott mir an dem Tage leise gesagt:

„Peter, paß' auf und merk' Dir alles, ich brauche Dich später noch." Nicht wahr, Herr Felsen, ach, Sie denken auch, daß es so ist?

Nun wußt' ich, daß der Herr Graf auch zu Ihnen hielte, und daß Sie wohl unsre Komtesse heirathen würden, denn die dachte ja immerfort an Sie, das wußt' ich, aber freuen konnt' ich mich darüber nicht, ach, es wollt' mir gar nicht in den Kopf, daß gerade ein Künstler unsre schöne und gute Eleonore kriegen sollte. Da hat mir die Komtesse eines Tages gesagt, daß Sie nach Amerika gegangen sind, um reich zu werden und berühmt, und daß Sie dann wieder kommen wollten und sie holen, und wie sehr sie sich freut, wenn Sie wieder heimkehren.

Das hat mir einen Eindruck gemacht, ich hab' gedacht, das wär' doch schön und recht von Ihnen, daß Sie erst' was Tüchtiges werden wollten, ehe Sie ans Heirathen dächten, wenn Sie ihr Wort hielten, wären Sie am Ende gar nicht so leicht, wie ich immer dachte. Ach! und die Eleonore hatte Sie ja lieb, ach! ich kann's nicht sagen, wie sehr. Da sind zwei Jahre bald vergangen, und Sie sind noch nicht gekommen. Ach! hab ich gedacht, die arme Komtesse verhofft sich ihr Leben und 's ist nichts, er ist eben ein Künstler.

Da ist plötzlich der Graf Xavera aufgetaucht, der drüben in Friedrichsdorf war bei der Frau von Brandenstein, die war sehr befreundet mit unsrer Komtesse, und dann hat sie einen Ball gegeben, und der Herr Graf von Rhoden gab auch einen, und der italienische Graf war auch immer da, und er schickte Blumen und kam fast jeden Tag, die Komtesse gefiel ihm zu gut. Sie war aber sehr kühl und zurückhaltend, der Graf aber hatte so pechschwarze, feurige Augen, und er hat unsre Komtesse immer so angeschaut, als ob er sie vor Liebe verschlingen wollte, und war doch gar kein Bissen für ihn.

Da am Tage nach unserm Ball heißt es auf einmal, unsre Komtesse ist mit dem Grafen verlobt, na, da hab' ich einen Schreck bekommen. Ach! dacht' ich, das ist nun ein Graf, aber er sieht mir gar nicht aus, als ob der ein Mann für unsre Eleonore wäre, ach! wenn der Herr Felsen wiederkäme, und der würde der Gatte, mir wär's lieber, und ich hab' immer gehofft, eines Tages würden Sie da sein und ihr Recht geltend machen, aber 's war nichts.

Da hab' ich's oft bereut, daß ich Sie immer nicht recht leiden konnte, denn Sie waren doch viel schöner und edler als der Graf, wenn er auch groß und frisch war und schöne Augen und schwarzes Haar hatte. Da kam der Hochzeitstag, und der Graf kam kurz vorher von Rom zurück, und er wohnte wieder in Friedrichsdorf und kam von dort zu seiner Braut, ach! das ist doch gewiß nicht recht, wenn ein Bräutigam auf und davon geht und die Braut so lange allein läßt. Herr Felsen, ich hab Sie gesehen, wie Sie vor der Kirchthür standen, und wie todtenbleich Sie aussahen, als der Hochzeitszug kam, ach! ich wünschte damals, daß Sie nie gekommen wären, gerade an dem Tage, ich dachte doch, Sie müßten vor Leid zusammenbrechen. Bis zur Station bin ich hinter Ihnen hergegangen, weil ich immer dachte, Sie könnte nicht mehr weiter, dann hab' ich noch gesehen, wie Sie in den Zug nach Hamburg stiegen.

Nur einen Tag.

Montag

den 11. Februar

verkaufen wir einen großen Posten

Bieber-

RESTE

zu dem enorm billigen Preise von

10 Pfennig.

Gebr. Kaufmann,

Am Markt. CASTROP. Am Markt.

Lipsky & Comp. Nachf.:

Wilhelmine Giesenberg,

CASTROP, Wittenerstr. 11.

Empfehle:

Gebr. Kaffee von 95 Pfg. bis		1.40	Mk.,
Schweizer Käse		80	Pfg.,
Edamer	„	80	„
Holländer	„	70	„
„	„ ff.	80	„
Limburger	„ ff.	45	„
Heringe per Dtzd.		66	„
Bückinge per Stück		5	„

Margarine von 45 bis 80 Pfg.

Im Winter

sorge man dafür, daß die Schuhe nicht immer gewichst, sondern ab und zu auch mit Krebs-Fett geschmiert werden. Man wird dadurch trockene Füße behalten u. sich nicht leicht erkälten.

Technikum Strelitz

in Mecklenburg,

Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse.

Maschinen- und Elektrotechnik.

Ges. Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.

Täglicher Eintritt.

Consum-Verein „Glück Auf“

E. G. m. b. H.

CASTROP.

Am Sonntag den 10. Februar cr.,
nachmittags 5 Uhr,

General-Versammlung

im Locale des Genossen C. Meibert.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 4. Quartal 1900,
2. Abstimmung über einen Antrag des Vorstandes, welcher in der Versammlung bekannt gemacht wird,
3. Vorlegung der Bilanz und der Jahresrechnung,
4. Entlastung des Vorstandes,
5. Vertheilung des Reingewinnes,
6. Vereinsangelegenheiten.

Die Bilanz liegt vom 3. bis 10. Februar zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftslocal offen,

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes:
Jos. Böddeker.

Zur Festsetzung der Satzungen

des zu bildenden

Rechts-Schutzvereins

und **Wahl eines definitiven Vorstandes** werden die Haus- und Grundbesitzer von Obercastrop und Umgegend zu einer am

Sonntag 10. Februar cr., nachmittags 6 Uhr,

im Locale des Wirthes Herrn Horsthemke stattfindenden

Versammlung

ergebenst eingeladen.

Obercastrop, den 8. Februar 1901.

Der provis. Vorstand.

Consum-Verein „Einigkeit“

E. G. m. b. H.

Rauxel (Graf Schwerin).

Am Sonntag den 10. Febr. cr.,
nachmittags 1/24 Uhr,

General-Versammlung

im Locale des Genossen H. Schmidt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal,
2. Besoldung der Vorstandsmitglieder,
3. Regelung des Lagerhalters, betreffs seines abgelaufenen Probe-Contractes,
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

der Vorsitzende des Aufsichtsrathes:
Heinr. Scheipers.

Frau Clara Geis,

„Graf Schwerin“, Cottenburg 17a

Blumengeschäft.

Bindereien jeder Art in Bouquets und Kränzen.

Reichhaltige Auswahl in künstlichen Kränzen, blühenden und Blattpflanzen.

Samenhandlung.

Garantirt keimfähiger Samen von nur besten Sorten.

Schöner stolzer **Schnurrbart!** Die Zierde eines jeden Herrn.

Kuhlmanns berühmte **Bartpasta** Zeit.

Garantie: Unschädlich. à Dose 3 Mark per Nachnahme.

Briefmarken nehme in Zahlung.

Wer an **Haarausfall, Schuppen, (Schinnen) leidet,** und wieder kräftigen und gesunden Haarwuchs erlangen will, wende sich vertrauensvoll an

Karl Kuhlmann,

Specialist für Haar- und Bartpflege, **Düsseldorf.**

Zeit und Geld spart die kluge Hausfrau, welche die

MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,**

ständig verwendet. Solche empfiehlt bestens

Wwe. Wilh. Tenhaeff, Münsterstraße.

Castrop. **A. G. Weinberg,** Castrop.

Fernsprecher 66.

Nach beendeter Lager-Aufnahme stelle ich meine sämmtlichen Vorräthe, bestehend aus nur guten Qualitäten (keine Ausverkaufswaare), zu

bedeutend ermäßigten Preisen

zum Verkauf.

Grosses Möbel-Lager.

Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen.

Eigene Dampfreinigung für Bettfedern.

Gesang-Verein „Harmonie"

Castrop.

Am Donnerstag 14. Febr. ds. Js.,

abends 7 Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale des Herrn **Lueg.**

Orchester: **Die gesammte Merkert'sche Kapelle.**

Eintrittspreis an der Kasse 1,00 Mark, im Vorverkauf bei den Mitgliedern 0,75 Mark.

Kath. Gesellen-Verein

CASTROP.

Am Sonntag 10. Februar cr.

Aufführung des fünfactigen Schauspieles

„Der Thurmgeist von Grauenburg".

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang punkt 6½ Uhr.

Entree:

1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf zu 75 und 50 Pfg. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Ziehung 26. Februar u. folg. Tage.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass 280000 Loose, dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden Verein f. d. Herstellung u. Ausschmückung d.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 ₰ extra.

9840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von **M.**

365,000

Hauptgewinne:

1 à M.		60,000
1 à M.		50,000
1 à M.		40,000
1 à M.		30,000
1 à M.		20,000
1 à M.		10,000
4 à	2500 =	10000
10 à	1000 =	10000
20 à	500 =	10000
100 à	100 =	10000
200 à	50 =	10000
1000 à	20 =	20000
8500 à	10 =	85000

Loose versend. geg. Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Auf nach Merklinde!

Am Sonntag 10. u. Montag 11. Februar cr.

im Locale des Wirthes Herrn **Th. Gülker**

Grosse Tyroler-Concerte

der vielbeliebten Gesellschaft **„Almrausch"**
(Familie Knack).

Es kommen zur Aufführung u. a.:

Militär-Märsche, Ungarische Tänze sowie Schuhplattler-Tanz

Entree frei! **Entree frei!**

Anfang Sonntag Nachmittag 4 Uhr. Montag Abend um 6 Uhr, sowie Sonntag Mittag von 11—1 Uhr

Matinee.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Th. Gülker.

Das Blumengeschäft von

Anton Hintzen Wwe.,

Castrop, Wittenerstraße 36a, empfiehlt:

täglich frische Schnittblumen, frische Grabkränze, Brautkränze und Bouquets nach neuester Bindeart in jeder Preislage.

Ferner mache ich auf meine große Auswahl in blühenden u. Blattpflanzen, künstlichen Kreuzen, Kränzen, Bouquets, Körbchen, Vasensträußen und Topfblumen aufmerksam.

C. Schöning's

Homöop. Krankenbehandlung Dortmund, Johannesstr. 40,
(Haltestelle der Ringlinie, gegenüber dem Louisenhospital, früher Prinzenstr.)

Stets anzutreffen.

Krankheiten

aller Art, besonders veraltete Leiden und Kinderkrankheiten werden erfolgreich behandelt nach ca.

15jähriger Erfahrung.

Pergamentpapier stets zu haben bei **Ph. Culbart.**

Zucker ist ein Nahrungsmittel.

Mk. 1,25 für die 1/1 (3/4 Ltr.) Fl.

Maltonweine aus Malz.

Sherry Art ● Tokayer Art ●
● Portwein Art. ●

Rein, nahrhaft und bekömmlich.
Engros-Niederlage: F. Schnettelker.

„Der Kaffee schmeckt heute nicht"

hört man oft sagen. Warum? weil es an der richtigen Zubereitung gefehlt hat! Nehmen Sie Kathreiner's Malzkaffee als Zusatz und Sie erhalten einen vollmundigen, delikaten und dabei sehr bekömmlichen Kaffee!

Verlegte mein Möbel-, Polster-, Decorations- u. Betten-Geschäft nach

Münsterstrasse 20a.

Peter Mönnich, Möbelgeschäft, Castrop.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, wie bekannt nur gute und solide Waare zu führen.

Mein Geschäftshaus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und kann ich den Wünschen eines geehrten Publikum von Castrop und Umgegend in allen Ansprüchen gerecht werden und lade zur gefl. Besichtigung ein.

40 Musterzimmer

in verschiedenen Holzarten und Ausführungen sind ständig aufgestellt.

Lieferung frei ins Haus.

Eigene Polster- und Schreinerwerkstatt im Hause.

Freiwillige

Bürger- Feuerwehr

Castrop.

Am Montag 11. Febr. cr., abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Vertheilung der Uebungspläne.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Für Husten und Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei **Fr. Köster in Castrop.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Plüß-Staufer Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:

F. Schnettelker, Glashandlung.

Runkelrüben, Steckrüben

gibt ab

Schulte im Hofe,

Henrichenburg.

Ein braver

Junge

als

Buchbinder-Lehrling

auf sofort oder zu Ostern gesucht.

Paul Hilchenbach,

Buchbinderei u. Schreibwaarenhandlung.

Grosser

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Da ich am 1. April 1901 wegen Abbruch des Hauses mein Geschäft verlegen muß, verkaufe von heute ab

sämmtliche Schuhwaaren

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herm. Klöster.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen á Mk. 1,25 und 1,75 in Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Horne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 oder mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0



Große Auswahl in

Carnevals-Artikeln

empfiehlt

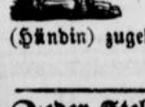
Carl Auweiler.

Gummibälle

in großer Auswahl billigst.

Peter Mönnich.

Frische Natur-Butter, Postcolli ca. 10 Pfd. zu 6 Mk. 80 Pfg. franko Nachn. vers. **Wilh. Maczicy,** Amtsfreiheit, Ortelsburg Ostpr.



Foxterrier,

(Hündin) zugelaufen. Abzuholen

Münsterstr. 18.

Jeder Stellesuchende verlange sofort geeignete Angebote.

W. Hirsch Verlag, Mannheim, P6.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

sucht per 15. Februar oder 1. Mai Stellung.

Galluschick,

Holstr. Nr. 10.

Ein Lehrmädchen

auf sofort gesucht

Maria Knapp,

Zeche „Erin" 171.

Ein braves katholisches

Mädchen

(14—17 Jahre alt) wird von einer ruhigen Familie auf ganze Tage gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

zum 1. Mai gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Ladenlocal

mit Wohnung zum 1. Mai 1901 zu vermiethen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Ein junges Mädchen sucht

Kost und Logis.

Offerten sind unter H an die Geschäftsstelle zu besorgen.

Holzverkauf.

Montag den 18. Febr. cr., vormittags 10 Uhr, werde ich für Herrn Landwirth Heermann zu Bövinghausen

50 Nummern Eichen

zu Gruben-, Geschirr- und Frechtungsholz geeignet,

100 Nummern Buchen

bis über 1½ Fuß Durchmesser

im Beinberge ganz in der Nähe des Schachtes 2, Zeche „Mont Cenis", nummerweise gegen Credit versteigern.

Versammlung bei Wirth Döhmann daselbst.

Göttinger.

Butterbrod-Papier

gibt ab

Castroper Zeitung.

Local-

Fahr- plan.



Oct. 1900.

Von Castrop nach Merklinde:
7,04 9,10 12,8 3,8§ 3,55 7,11 9,17

Von Merklinde nach Dortmund:
7,13 9,19 12,18 3,18§ 4,04 7,20 9,27

Von Merklinde nach Castrop:
8,14 9,36 12,17 2,06 5,11 8,26 10,48

Von Castrop nach Herne:
8,22 9,44 12,25 2,14 5,19 8,34 10,57

Von Raurel nach Herne:
435 6,40 8,26§ 8,36 11 1 2,4§ 2,20 ,37 5,47§ 5,57 7,46§ 7,56 10,05 11,15

Von Raurel nach Mengede:
2,39 6,05 7,23 8,50§ 8,59 11,46 1,23 2,54§ 3,2 5,34§ 5,42 7,18 10,16 11,25

Von Mengede nach Raurel:
5,27 6,32 8,18§ 8,28 10,53 1,55§ 2,11 4,29 5,39§ 5,49 7,38§ 7,48 9,56 11,07

Von Mengede nach Dortmund:
2,47 6,13 7,31 8,58§ 9,07 11,54 1,32 3,02§ 3,10 5,43* 5,51 7,27 10,24 11,33

Die mit § bezeichneten Züge verkehren nur Sonntags, außerdem vom 24.—27. Dec., am 1. Jan. 1901 und vom 6.—9. April.

Die mit einem * bezeichneten Züge verkehren am 1., 2., 15. Oct., 1., 2., 15., 30. Nov., 1., 15., 31. Dec., 1., 15. Jan., 1., 2., 15. Febr. und 1., 2., 15. April.

Die sich während des Ausverkaufs in großer Menge angesammelten

RESTE

verkaufe zu spott-billigen Preisen.

Kleiderstoff-	Reste
Leinen-	Reste
Siamosen-	Reste
Bett-Cattun-	Reste
Biber-	Reste
Kleiderdruck-	Reste
Hemdentuch-	Reste
Seiden-	Reste
Schürzenstoff-	Reste
Burkin-	Reste

Ph. Aronheim,

Wittenerstr. 20. CASTROP. Gegenüb. der evangel. Kirche.

Bekanntmachung.

Dienstag 12. Febr. cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Verkaufslocale beim Wirth **Köllmann** hier:

1 Spediteurwagen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1 Konsole, 1 Kommode, 1 Sopha, 2 Spiegel, 2 Bettstellen mit Betten, 2 neue Fenster usw.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, 9. Febr. 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.



H. Angenendt
Castrop
Bahnhofstrasse.

Verkauf.

Das Wohn- und Geschäftshaus, Münsterstr. Nr. 6 ist auf Abbruch zu verkaufen.

Offerten mit Preisangabe sind bis zum 1. März d. J. an den Unterzeichneten zu richten.

Franz Koch,
Baugewerksmeister.

Zahntechnisches Atelier
Bernhard Busemeier
Castrop, Widumerstr. neben der Sparkasse.
Schmerzl. Zahnoperationen, Nervtödten,
Blombiren künstl. Gebisse.
Garantie für gutes Sitzen.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. Febr.
Jährlich 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis. — Abwechs. Haupttr. in Mk.:
180 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000 etc.
Jedes Loos ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloossgesellschaften
40 000 Loose und 40 000 Treffer!
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Antheil und Klasse.
Anmeldungen nimmt entgegen
GUSTAV BAUDENBACH & Co.,
München.

Sofort schwindet jeder **Zahnschmerz** beim Gebrauch von Apotheker Droß Zahntropfen à 50 Pfg.
Zu haben bei **Friedr. Bitter,** Drogerie, Münsterstraße 22a.

20 000 rothe Betten
wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen **12½, prachtv. Hotel-Betten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk.** Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Wintergarten Th. Baerwolf.

Am Sonntag den 10. Februar cr.

Große Vorstellungen
der beliebten Gesellschaft „Krallemann".

Vormittags 11½—1 Uhr Matinee.
Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
Th. Baerwolf.

Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zum chausseemäßigen Ausbau einer 1770 m langen Wegestrecke in Westerfilde, Amt Mengede, sollen vergeben werden.

Plan und Bedingungen liegen auf dem Amtsbureau hier offen, woselbst auch Angebotsformulare zu haben sind.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum 18. Februar cr. einzureichen.

Mengede, den 2 Februar 1901.

Der Amtmann: Schragmüller.

Emaille-Waaren. Grosse Auswahl. Billige Emaille-Waaren.

Heerde.

Infolge der eminenten Vorzüge des der „Süderland-Fahrradfabrik" gesetzlich geschützten und patentirten Antriebslagers habe ich mich entschlossen, demnächst nur Räder mit diesem Lager zu führen u. von heute ab sämmtliche noch vorräthigen Räder zu bedeutend herabgesetztem Preise zu verkaufen.

Süderland 12 schnellstes Rad der Welt.

Fritz Klein, Castrop,
Münsterstraße 21b.

Special-Reparatur-Werkstatt für **Fahrräder und Nähmaschinen.**

Enorm billig. Heerde.

Emaille-Waaren. Grosse Auswahl.

Bergmanns-

Unterstützungsverein Castrop.

Sonntag 10. Febr. cr., nachmittags 3 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslocale.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Ein Bergmann,

32 Jahre alt, evangel., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich mit einem Mädchen im Alter von 25—30 Jahren zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter C 100 wolle man der Geschäftsstelle zur Weitervermittelung übergeben. Discretion Ehrensache.

Auf sofort wird ein
Mädchen
von 14—15 Jahren gesucht. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. **Polarfedern**: halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5, 75; 7; 8; 10 M. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum zollfrei geg. Nachn. Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten**, auch über Bettstoffe, **umsonst u. portofrei!** Angabe der Preislagen erwünscht!

Gebr. Stollwerck

27 Hofdiplome
63 Preismedaillen.

Köln — Berlin — Wien — Breslau
München — Amsterdam — Brüssel — London
Pressburg — New-York — Chicago.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Tortenschachteln
und
Tortenunterlagen
in jeder Größe und Preislage.
Zu haben bei:
Castrop. Ph. Culhart. Rauxel.